



„Wer weiß schon wo?“

Vorstellung der Entwicklung eines Minimaldatensatzes
für Historische Ortsdaten

Sophie Döring, Felix Köther, Anne Purschwitz
[Niklas Alt, Stefan Aumann, Julian Freytag, Marta Koscielniak]



Institut für
Sächsische
Geschichte und
Volkskunde



Hessisches Institut
für Landesgeschichte



HERDER-INSTITUT
für historische Ostmitteleuropaforschung
INSTITUT DER LEIBNIZ-GEMEINSCHAFT



GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN
IN PUBLICA COMMODO
SEIT 1737



Teil 1: **Vorstellung der Arbeitsgruppe „AG Historische Ortsdaten“**

NFDI4Memory TA 2 | Bayerische Staatsbibliothek | Historisches Ortslexikon Hessen | Historisches Ortsverzeichnis von Sachsen | Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung



Teil 2: **Das ‚Problem‘ mit den Orten**

Wie und wo lassen sich Informationen zu historischen Orten recherchieren?
Wo liegen die Grenzen der Recherche historischer Orte?



Teil 3: **Der Minimaldatensatz in Theorie und Praxis**

Welche Elemente enthält die Empfehlung des Minimaldatensatzes? Wie lassen sich diese (in unterschiedlichen Systemen) umsetzen? Welcher Mehrwert entsteht aus der Anwendung des Minimaldatensatzes?



Teil 1: Vorstellung der Arbeitsgruppe „AG Historische Ortsdaten“

NFDI4Memory TA 2 | Bayerische Staatsbibliothek | Historisches Ortslexikon Hessen | Historisches Ortsverzeichnis von Sachsen | Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung

Niklas Alt
(Hessisches Institut für
Landesgeschichte)

Anne Purschwitz
(Historisches Datenzentrum
Sachsen-Anhalt, NFDI4Memory)

Stefan Aumann (Hessisches
Institut für
Landesgeschichte)

Felix Köther
(Herder Institut für historische
Ostmitteleuropaforschung,
NFDI4Memory)

Sophie Döring
(vormals Institut für Sächsische
Geschichte und Volkskunde; jetzt
Institut für Historische
Landesforschung der Universität
Göttingen)

Marta Koscielniak
(Bayrische Staatsbibliothek,
NFDI4Memory)

Julian Freytag
(Historisches Datenzentrum
Sachsen-Anhalt, CompGen (GOV),
NFDI4Memory)



Projekt:

- Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde (ISGV)
- finanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes

Angaben zu:

- geografischer Lage, Verfassung, Siedlung und Gemarkung, Bevölkerung, verwaltungsmäßigen Zugehörigkeit, vormaligen grundherrlichen Verhältnissen, Kirchenverfassung, historischen Ortsnamenformen und frühen schriftlichen Erwähnungen

Geschichte:

- **1957:** erste Printausgabe
- **2006:** überarbeitete Neuauflage
- **2008:** Onlineausgabe
- **2021:** Relaunch der Webseite
- **seit 2022:** Teilprojekt im Verbund »DIKUSA«

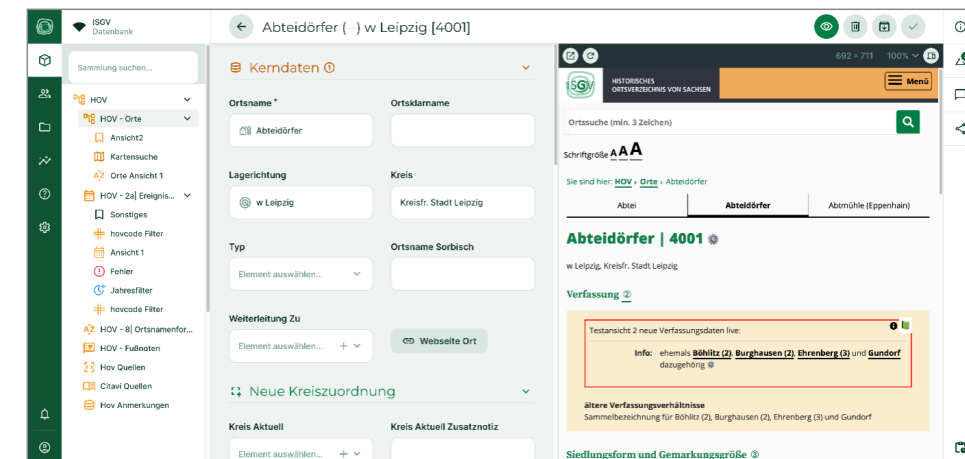


Ziele:

- Ausbau zu einer zentralen Schnittstelle für normierte hist. Ortsdaten in Sachsen
- Überprüfung, Ergänzung und Überarbeitung der bisher vorhandenen Datensätze
- Etablierung von internen und externen Schnittstellen z.B. in thematischen Teilprojekten

Herausforderungen u.a.:

- (visuelle) Darstellung der zeitlichen Entwicklungen der Orte
- heterogene Quellenlagen



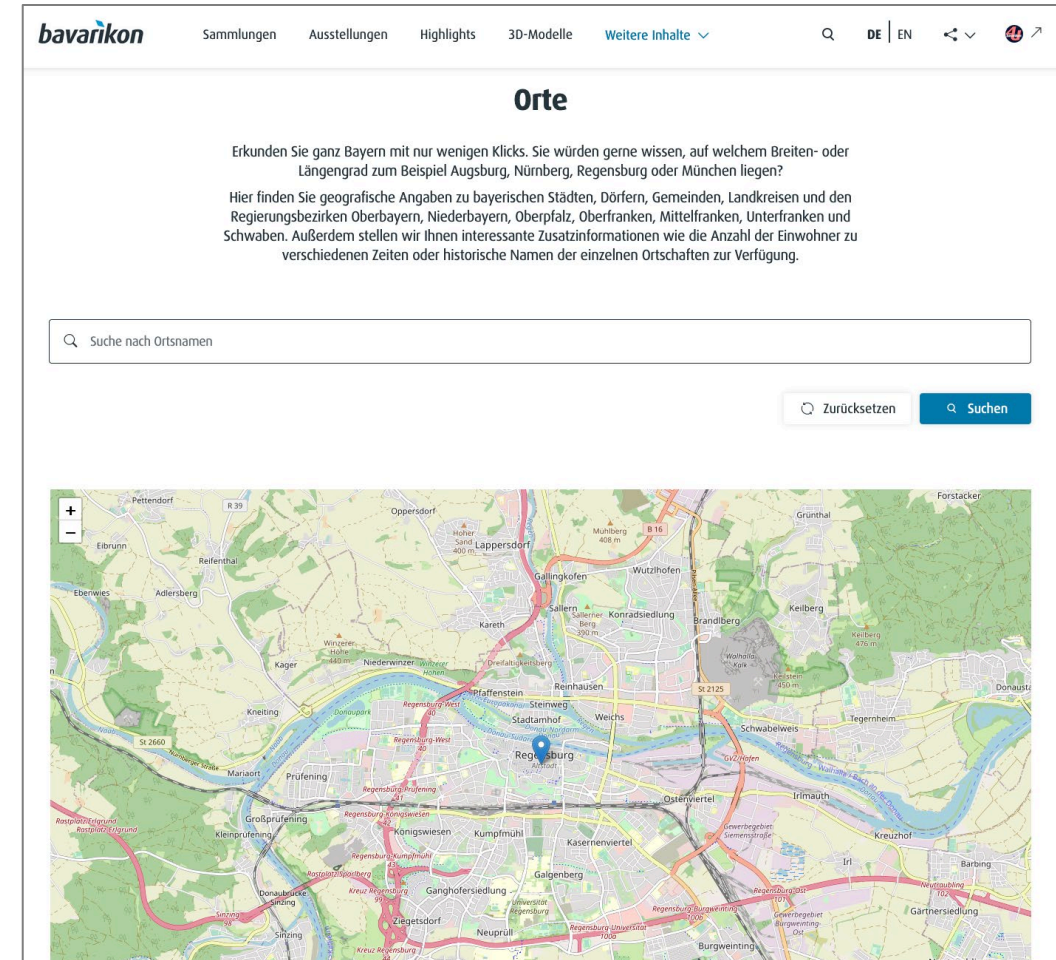
Ortslexikon des „bavarikon“

Trägerschaft:

- Leitungsebene: Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst und das Staatsministerium für Digitales
- Partnerinstitutionen u.a.: Bayerische Staatsbibliothek (Geschäftsführung), Bayerische Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen, Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e.V., Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Generaldirektion der staatlichen Archive Bayerns, Haus der Bayerischen Geschichte, Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung, Universitätsbibliotheken, Vertreter der Hochschulen aus dem Bereich Kultur- bzw. Medieninformatik

Angaben zu:

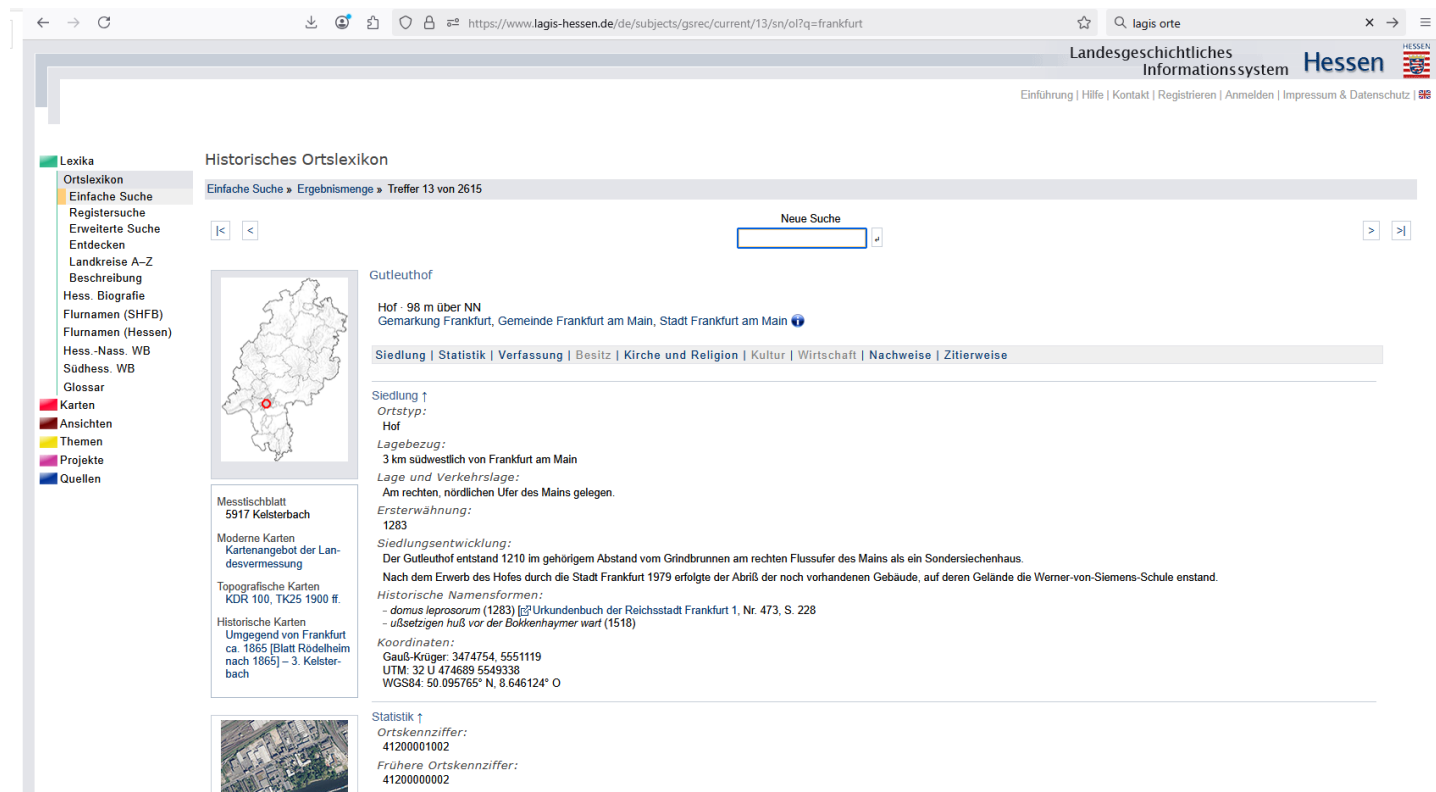
- Ortstyp, Lage, historische Namensformen, Einwohnerzahl, Verwaltungsbezirken; Suche des Ortes in Volltexten und historischen Quellen sowie (historischem) Kartenmaterial möglich



Landesgeschichtliches Informationssystem Hessen LAGIS

Projekt:

- mehr als 70 Deskriptoren: Ortstyp, Lage und Lagebezug, Ersterwähnung, Siedlungsentwicklung, historische Namensformen, diverse Statistiken, Verwaltungsgeschichte u.v.a.m.
- Umfang: rund 13.300 Datensätze
- „raumbezogener Kern des Informationssystems“: direkte Verlinkungen mit den Modulen *Historische Kartenwerke*, *Topografische Karten*, *Urkataster+*, *Hessischer Städteatlas*, *Geschichtlicher Atlas*, *Hessische Flurnamen*, *Fragebogen Hessen-Nassauisches Wörterbuch*, ...
- Folgeseiten: Beispiel Stadt **Kirchhain** (Auszüge: Gliederung, Historische Namensformen und Bezeichnung der Siedlung, Verwaltungsbezirk; angebundene Kartenanwendungen)



The screenshot shows the web interface of the 'Historisches Ortslexikon Hessen' (LAGIS). The browser address bar displays 'https://www.lagis-hessen.de/de/subjects/gsrc/current/13/sn/ol?q=frankfurt'. The page header includes the 'Landesgeschichtliches Informationssystem Hessen' logo and navigation links like 'Einführung', 'Hilfe', 'Kontakt', etc. A left sidebar contains a 'Lexika' menu with options like 'Ortslexikon', 'Einfache Suche', 'Registersuche', etc. The main content area is titled 'Historisches Ortslexikon' and shows search results for 'Gutleuthof'. It includes a map of Hesse with a red dot indicating the location, a list of historical maps (e.g., 'Messstischblatt 5917 Kelsterbach'), and detailed text about the settlement's history, including its founding in 1210 and its status as a 'Sondersiechenhaus'. The page also displays coordinates and statistical data.

Landkreise A–Z
Beschreibung
Hess. Biografie
Flurnamen (SHFB)
Flurnamen (Hessen)
Hess.-Nass. WB
Süd Hess. WB
Glossar

Karten
Ansichten
Themen
Projekte
Quellen



Messtischblatt
5119 Kirchhain

Moderne Karten
Kartenangebot der
Landesvermessung

Topografische Karten
KDR 100, TK25
1900 ff.

Urkataster+
Kirchhain

Historische Karten
Kurfürstentum Hes-
sen 1840-1861 –
61. Kirchhain

Weitere Informa-
tionen
Literatur zu
Kirchhain



Kirchhain

Stadtteil · 219 m über NN
Gemeinde Kirchhain, Landkreis Marburg-Biedenkopf

Siedlung | Statistik | Verfassung | Besitz | Kirche und Religion | Kultur | Wirtschaft | Nachweise
| Zitierweise

Siedlung ↑

Ortstyp:
Stadt

Lagebezug:

11 km nordöstlich von Marburg

Lage und Verkehrslage:

Kleinstadt am Nord-Rand der Ohmniederung am Zusammenfluss von Wohra, Ohm und Klein. Altstadt mit ovalem Umriss und regelhaftem Grundriss auf und zu Füßen einer Basaltkuppe, die sich 20 m über der Niederung erhebt. Auf höchstem Punkt die Kirche mit ummauertem ehemaligem Kirchhof. Um die unteren Hänge der Kuppe schließt sich ringförmig mit Hauptausdehnung nach Nordosten und Südosten die altstädtische Siedlung mit regelmäßigem Straßennetz. Dreiecksmarkt in zentraler Lage. Jüngere Bebauung im Nordosten und Nordwesten Richtung Bahnhof. Moderne Wohnsiedlung im Norden und Osten (Industriegebiet).

Von der durch Kirchhain in Richtung Alsfeld führenden B 62 zweigt im nordöstlich Ortsbereich die B 454 in Richtung Treysa ab Straßen von Marburg, Roßdorf, Amöneburg und Schweinsberg vereinigen sich südlich Kirchhain zu einem Strang in Richtung Stadtallendorf. Im Norden Straßen-Verbindungen nach Niederwald, Stausebach, Emsdorf und Langenstein. Die alte Messestraße Köln-Leipzig und die alte Landstraße durch die nördlich Langen Hessen, ursprünglich über die Brücker Mühle (Amöneburg) und Niederklein in Richtung Alsfeld bzw. Treysa führend, dürften im Zusammenhang mit der Stadtgründung von Kirchhain, spätestens aber 1431 (Errichtung der Wittelsberger Warte) über Kirchhain verlegt worden sein (Straßen-Zwang). Die Messestraße wurde dann weiter von Kirchhain in Richtung Speckswinkel nach Treysa bzw. Neustadt geführt; auf dieser Strecke zugleich alte Landstraße durch die nördlichen Langen Hessen.

Anschluss an den ursprünglichen Verlauf der alten Messestraße in Richtung Alsfeld über die Verbindungsstraße von Kirchhain-Niederklein wiederhergestellt. Die in ihrem älteren Verlauf nördlich Kirchhain bei Stausebach vorbeiführende Niederheinische Landstraße (teilweise im Zuge der heutigen B 62 verlaufend) wurde etwa gleichzeitig in die Stadt „gezwungen“. Es bestanden weiterhin alte Amtsverbindungen nach Frankenberg, Rauschenberg und Gemünden/Wohra.

Bahnhof der Eisenbahnlinie Kassel – Frankfurt am Main („Main-Weser-Bahn“) (Inbetriebnahme der Strecke 4.3.1850, 3.4.1850) seit 1849 (Inbetriebnahme 1850).

Endbahnhof der Eisenbahnlinien Kirchhain – Gemünden (Felda)/Nieder-Gemünden („Ohmtalbahn“) (Inbetriebnahme der Strecke 1.4.1900) bis zur Stilllegung der Strecke am 31.5.1980 und Neuental/Zimmersrode – Kirchhain („Wohraltalbahn“) (Inbetriebnahme der Strecke 1.5.1914) bis zur Stilllegung der Teilstrecke am 31.12.1981.

Ersterwähnung:

1146

Siedlungsentwicklung:

Königliche Rodungssiedlung

1344 lässt Landgraf Heinrich II. auf dem Kirchberg des Ortes eine Burg als Stützpunkt gegen die mainzische Anfechtung errichten. Sie war nordöstlich an die ehemalige ummauerte Kirchhofmauer angelehnt und bestand

Mit der Durchführung der kurhessischen Gerichts- und Verwaltungsreform des Jahres 1821 erhielt Kirchhain als Kreisstadt (bis 1932) und Sitz eines Amtsgerichtes zentralörtliche Funktion. Wirtschaftliche Blüte, insbesondere durch seine noch bestehenden Viehmärkte, brachte Kirchhain die Jahrhundertwende. Nach dem 2. Weltkrieg wurde die Ansiedlung von Industriebetrieben stark gefördert. Dadurch erhebliche Ausweitung des Stadtgebiets durch Gewerbe- und Wohnsiedlungen.

Historische Namensformen:

- Werphloen (1146) (MGH Diplomata Könige 9, Konrad III. : Hausmann, Nr. 156)
- Werflohe (1150/60)
- Werflo (1234)
- Kirchan (1238)
- Chirkhain quondam Werflo (1244)
- Kyrichhagen (1261)
- Kirchagin (1270)
- Kyrcheyn (1295)
- Kirchhain (1345/46)
- Kirchen (1388)
- Kirchhain (1577)

Bezeichnung der Siedlung:

- Neurodung (novale) 1146
- villa 1244 (Wyss, Urkundenbuch der Deutschordens-Ballei 1, 1 Nr. 75)
- locus 1307
- oppidum 1352
- stat 1353
- burglich buwe 1345/46

Siedlungsplätze innerhalb der Gemarkung:

- Bechtmannshausen
- Beuern
- Fortmühle
- Obernheim
- Papiermühle
- Ruthardshusen
- Wazzindorf
- Weterstat
- Burg Kirchhain (→ Burgen, Schlösser, Herrenhäuser)
- Neue Burg Kirchhain (→ Burgen, Schlösser, Herrenhäuser)
- Deutschordenshof in Kirchhain (→ Klöster)
- Franziskanerkonvent in Kirchhain (→ Klöster)
- Haus Jerusalem der Sepulkriner in Kirchhain (→ Klöster)

Umlegung der Flur:

1913/1919

Älteste Gemarkungskarte:

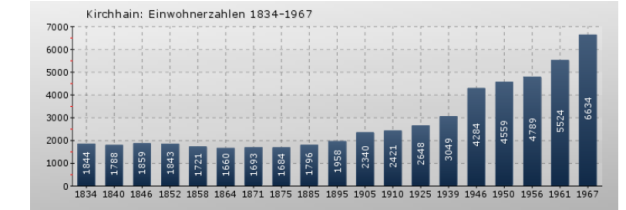
1752

Koordinaten:

Gauß-Krüger: 3495036, 5632333
UTM: 32 U 494964 5630520
WGS84: 50.826376° N, 8.928493° O

Statistik ↑

Diagramme:



Datenquelle: Historisches Gemeindeverzeichnis für Hessen: 1. Die Bevölkerung der Gemeinden 1834-1967. Wiesbaden : Hessisches Statistisches Landesamt, 1968.

Verfassung ↑

Verwaltungsbezirk:

- 1244: Vogtei Kirchhain
- 1356: Gericht Kirchhain
- um 1400 und später: Gericht im Amt Marburg
- 1592: Landgrafschaft Hessen, Amt Kirchhain
- 1787: Landgrafschaft Hessen-Kassel, Oberhessen, Amt Kirchhain
- 1807-1813: Königreich Westphalen, Departement der Werra, Distrikt Marburg, Kanton Kirchhain
- 1814-1821: Kurfürstentum Hessen, Oberhessen, Amt Kirchhain
- 1821: Kurfürstentum Hessen, Oberhessen, Kreis Kirchhain
- 1848: Kurfürstentum Hessen, Bezirk Marburg
- 1851: Kurfürstentum Hessen, Provinz Oberhessen, Kreis Kirchhain
- 1867: Königreich Preußen, Provinz Hessen-Nassau, Regierungsbezirk Kassel, Kreis Kirchhain
- 1932: Freistaat Preußen, Provinz Hessen-Nassau, Regierungsbezirk Kassel, Landkreis Marburg
- 1945: Groß-Hessen, Regierungsbezirk Kassel, Kreis Marburg
- 1946: Land Hessen, Regierungsbezirk Kassel, Kreis Marburg
- 1974: Land Hessen, Regierungsbezirk Kassel, Landkreis Marburg-Biedenkopf

Altkreis:

Marburg

Gericht:

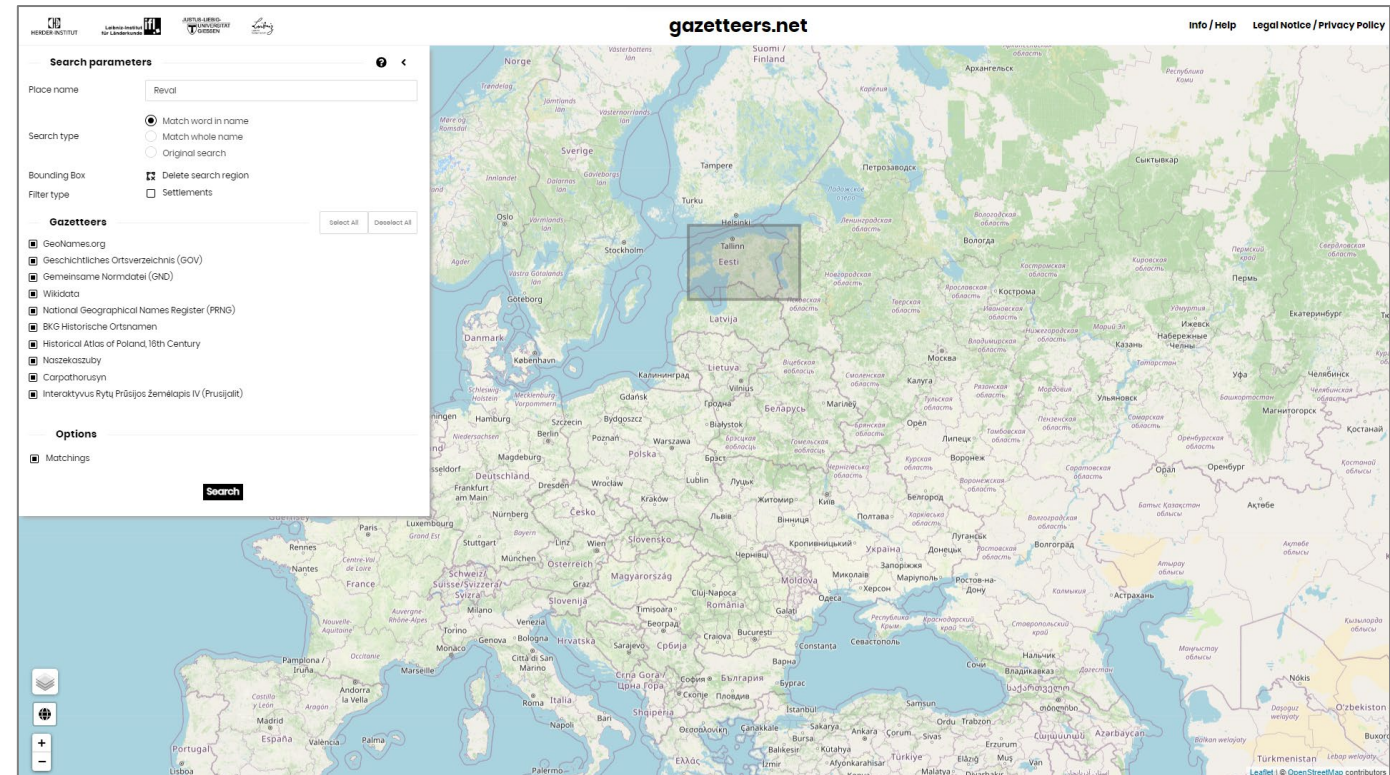
- 1821: Justizamt Kirchhain
- 1867: Amtsgericht Kirchhain
- Vogtei, Gericht, Amt
- Die 1244 erstmals erwähnte Vogtei Kirchhain (advocatia ville) lässt sich auf die 1146 dem Reich verbliebene Hälfte der Neurodung Werphloen zurückführen; um 1150/60 ist Graf Wilhelm (v. Gleiberg) als Reichsvogt zu erschließen. Nach seinem Tod waren die von Merlar Lehnsträger des Reiches, bis sie 1244 die Vogtei an den Deutsche Orden Marburg verkauften. In den Besitz der anderen, 1146 von Konrad III. an Kloster Hersfeld verschenkten Hälfte der Neurodung dürften vor 1234 die Landgrafen als hersfeld. Stiftsvogte gelangt sein. Verkauf an den Deutsche Orden Marburg 1234; Deutsche Orden-Vogte seit 1324 nachweisbar. Seit 1234 bzw. 1244 bis ca. 1344 besaß der Deutsche Orden alle Hoheitsrechte in den beiden ehem. Teilvogteien. Seit ca. 1344 - Erbauung der Burg Kirchhain, später Stadtgründung - ziehen die Landgrafen allmählich die Landesherrschaft an sich. Wohl bis 1356 Deutsche Orden-Gericht mit hoher und niedriger Gerichtbarkeit. 1370, vermutlich aber schon vor 1359 landgräfl. Gericht, das zwischenzeitlich dem Deutsche Orden verpfändet war. Stadt- und

Aufbau des Eintrags "[Kirchhain](#)" im Historischen Ortslexikon Hessen mit
Aufbau des Eintrags, historischen Namensformen des Ortes sowie den historischen Verwaltungsbezirken

Aktuelle und jüngste Geodaten-Vorhaben des Herden Instituts

Gazetteers.net

- Onlinetool zur Abfrage und vergleichenden Auswertung von (Online-)Gazetteers
- Fokus aktuell/online auf Normdateien und Geovokabularen aus Forschungs- und Community-Projekten aus DE und PL
- aufgebaut über Drittmittelprojekt unter Leitung der Kartensammlung des HI
- Entwicklung der Gazetteer-Anwendung in enger Zusammenarbeit mit der digiCULT-Verbund eG sowie dem Landschaftsverband Rheinland



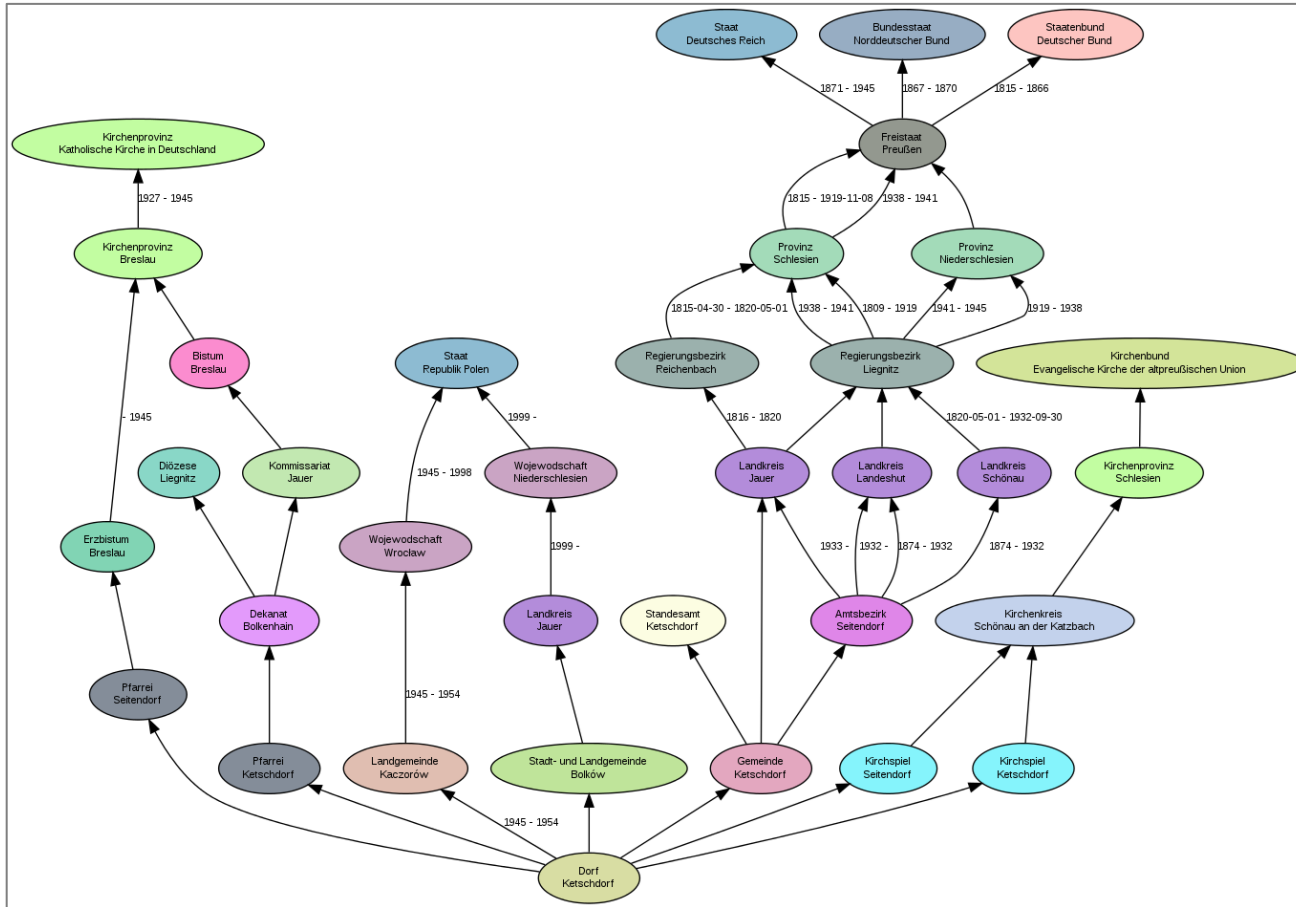


Allgemein:

- Citizen-Science-Projekt des „Vereins für Computergenealogie“
- seit 2000 online als offenes Mitmachprojekt
- zunächst zur Identifizierung von Orten bei der Familienforschung genutzt (Genealogisches Ortsverzeichnis), später Ausbau zum historischen Ortsverzeichnis
- mittlerweile auf etwa 1,1 Millionen Einträge angewachsen
- zeitlicher Schwerpunkt ab etwa 1800
- geographischer Schwerpunkt: Europa, Nordamerika und Australien

Daten:

- zahlreiche Deskriptoren (teilweise mit Quellenverweisen):
 - verschiedene Schlüsselzahlen (Postleitzahl, Gemeinde-Kennziffer usw.)
 - Namensvarianten oder frühere Namen
 - historische Zugehörigkeit (verwaltungsrechtlich, kirchlich usw.)
 - Einwohnerzahl
 - Fläche
 - Querverweis auf andere Datenbanken
 - geographische Lage des Ortes (Koordinaten oder Anzeige auf einer Karte, Punkt- und Flächenkoordinaten)
 - Objekttyp
- Einzel- und Listenabfrage möglich (inkl. zahlreicher Filterfunktionen)



Verwaltungseinbettung des Dorfes „Ketschdorf“

Vorteile:

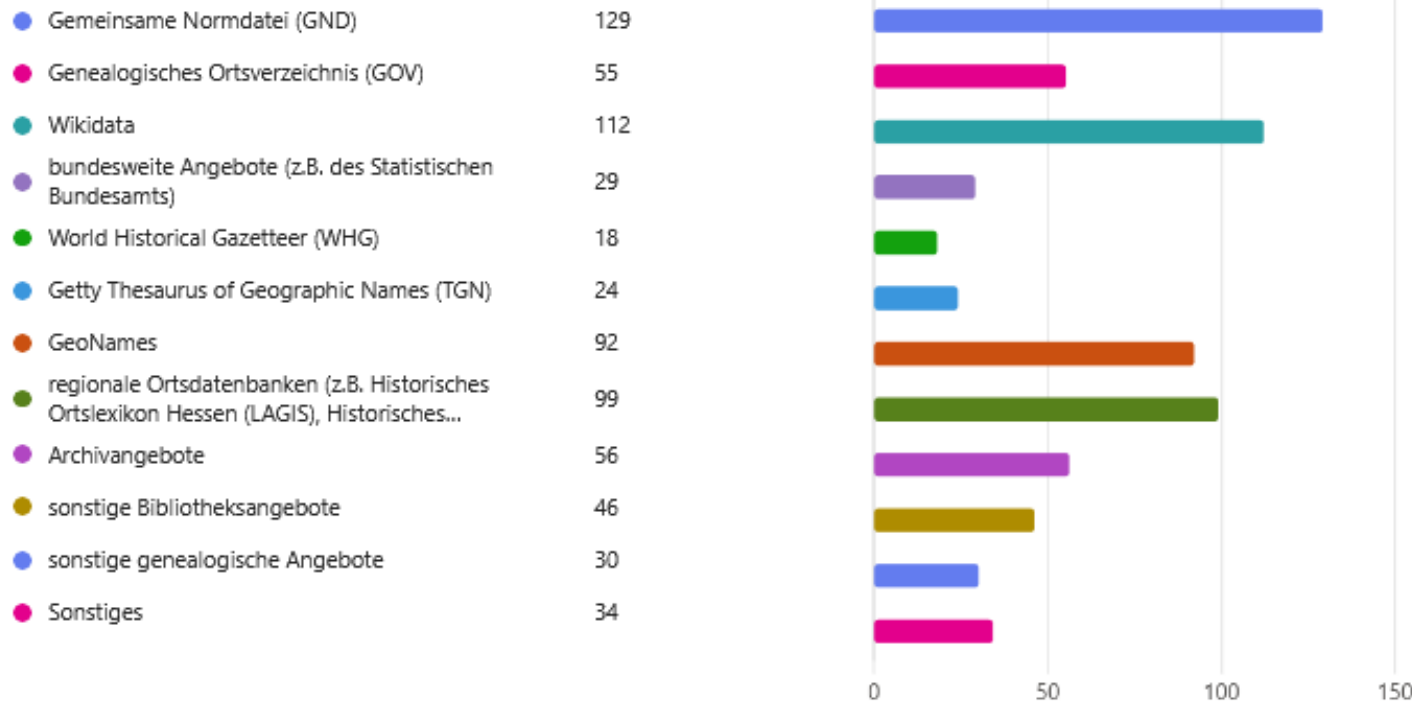
- strikte Trennung von Siedlungs- und Verwaltungsobjekten z.B. Dorf ≠ Gemeinde
- umfangreiche Typenaufschlüsselung mit 280 Typen
- eindeutige Identifizierung jedes Objektes durch URI
- Darstellung des Ortes in seiner (historischen) Verwaltungszugehörigkeit

Perspektiven:

- qualitativer Ausbau im Prozess (Lückenschließungen, Flächenerfassungen serieller Quellen)
- SPARQL-Abfrage zur besseren Verknüpfung geplant
- Normierung der Typenliste
- stärkere Konnektivität mit anderen Ortsdatenbanken (GeoNames, GND etc. ...)

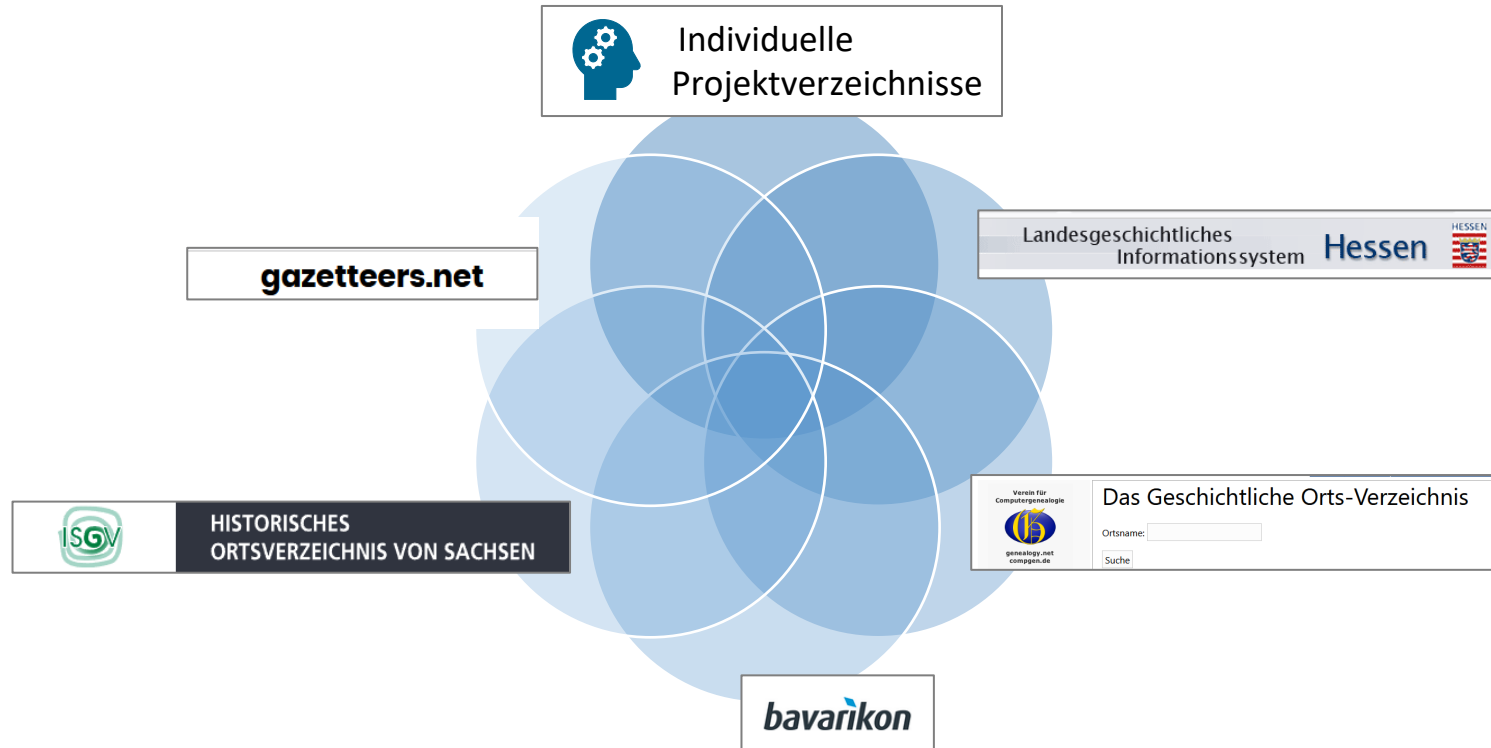
6. Aus welchen Datenbanken beziehen Sie Ihre historischen Ortsdaten? (Mehrfachauswahl möglich)

[Weitere Informationen](#)



Auswertung der Frage „Aus welchen Datenbanken beziehen Sie Ihre historischen Ortsdaten?“

- **Gemeinsame Normdatei (GND)**
129 Stimmen
- **Wikidata**
112 Stimmen
- **regionale Ortsdatenbanken**
gemeinsam 99 Stimmen
- **GeoNames**
92 Stimmen



Vorteile:

- geballte Expertise auf unterschiedlichen Ebenen und mit unterschiedlichen Vorteilen
- alle Projekte unterscheiden sich in ihrer erweiterten Zielsetzung, wollen aber zugleich alle historische Ortsdaten erheben, verzeichnen, verknüpfen und zur Verfügung stellen

Ziele AG:

- Historische Ortsdaten / Ortsinformationen aus ganz unterschiedlichen Projekten zusammenbringen, vergleichbar und vor allem gemeinsam abfragbar machen!

Was sind die Ziele der Arbeitsgruppe Historische Ortsdaten?

Zielsetzung 1. Phase

- Entwicklung einer Empfehlung für die Verzeichnung von (historischen) Ortsdaten
- digitale Zugänglichmachung und Vernetzung von historischen Daten/Forschungsergebnissen etc. mithilfe von historischen Ortsdaten auf Grundlagen von einheitlichen Standards, grundlegend dafür sind:
 - die [FAIR-Prinzipien](#)
 - die Nutzung von Normvokabularen und einheitlichen Schreibregeln
- Minimaldatensatz Orte = Ermöglichung der Verzeichnung von hist. Orten mit überschaubarem Aufwand
 - für Forschende, Projekte, Gedächtniseinrichtungen und Bürgerwissenschaftler
 - auch wenn Ortsdaten nur als 'Nebenprodukt' der jeweiligen Forschungen und Recherchen in Erscheinung treten



Schritte auf dem Weg

- zentrale Sammlung (und Verlinkung) von digitalen und analogen Gazetteers auf [FactGrid](#) (Instanz der Software Wikibase)
 - Kategorisierung (z.B. Zeit und Raum)
 - Erfassung der Struktur der Einträge (Geodaten, politische, administrative, religiöse Zugehörigkeit, Postleitzahl, Einwohner etc.)
 - (wenn möglich) Verknüpfung mit Normdatensätzen
- Zusammenstellung eines Testdatensatzes
 - Aufnahme in passende bestehende Gazetteers
 - Erhebung des dafür erforderlichen Arbeitsaufwandes
 - Definition von ‚Minimalanforderungen‘ für das Matching
- Beratung / Betreuung von Projekten, die mit Ortsdaten arbeiten / arbeiten wollen und Einspielen ihrer Ortsdaten in ein passendes Verzeichnis
- wünschenswertes Fernziel:
 - Zusammenfassung bestehender Gazetteers mit regionalem oder zeitlichem Fokus auf einer gemeinsamen Plattform

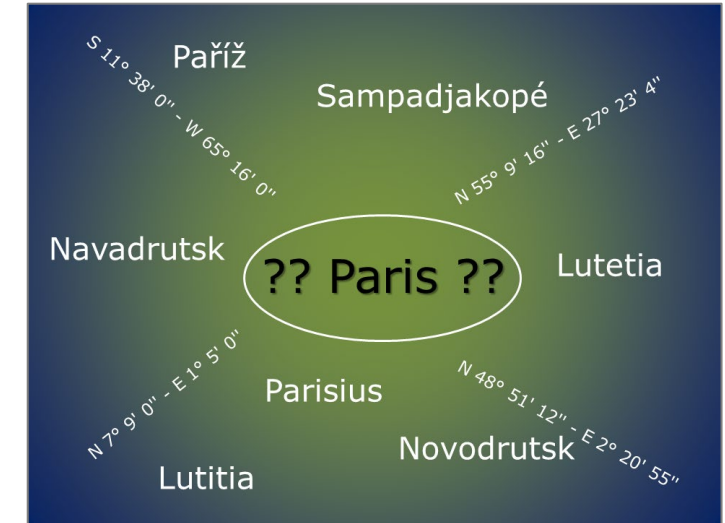




Teil 2: Das ‚Problem‘ mit den Orten

Wie und wo lassen sich Informationen zu historischen Orten recherchieren?
Wo liegen die Grenzen der Recherche historischer Orte?

Das ‚Problem‘ mit den Orten



Wo finde ich Informationen zu historischen Orten?



Gemeinsame Normdatei (GND)
Deutsche Nationalbibliothek (DNB)

Ge**names** **GeoNames**



Getty Thesaurus of Geographic Names (TGN)
Getty Research Institute (GRI)



Geschichtliches Ortsverzeichnis (GOV)
Verein für Computergenealogie



Wikidata
Wikimedia Foundation



Historisches Ortslexikon Hessen
Hessisches Landesinstitut
➤ <https://www.lagis-hessen.de/de/subjects/index/sn/ol>

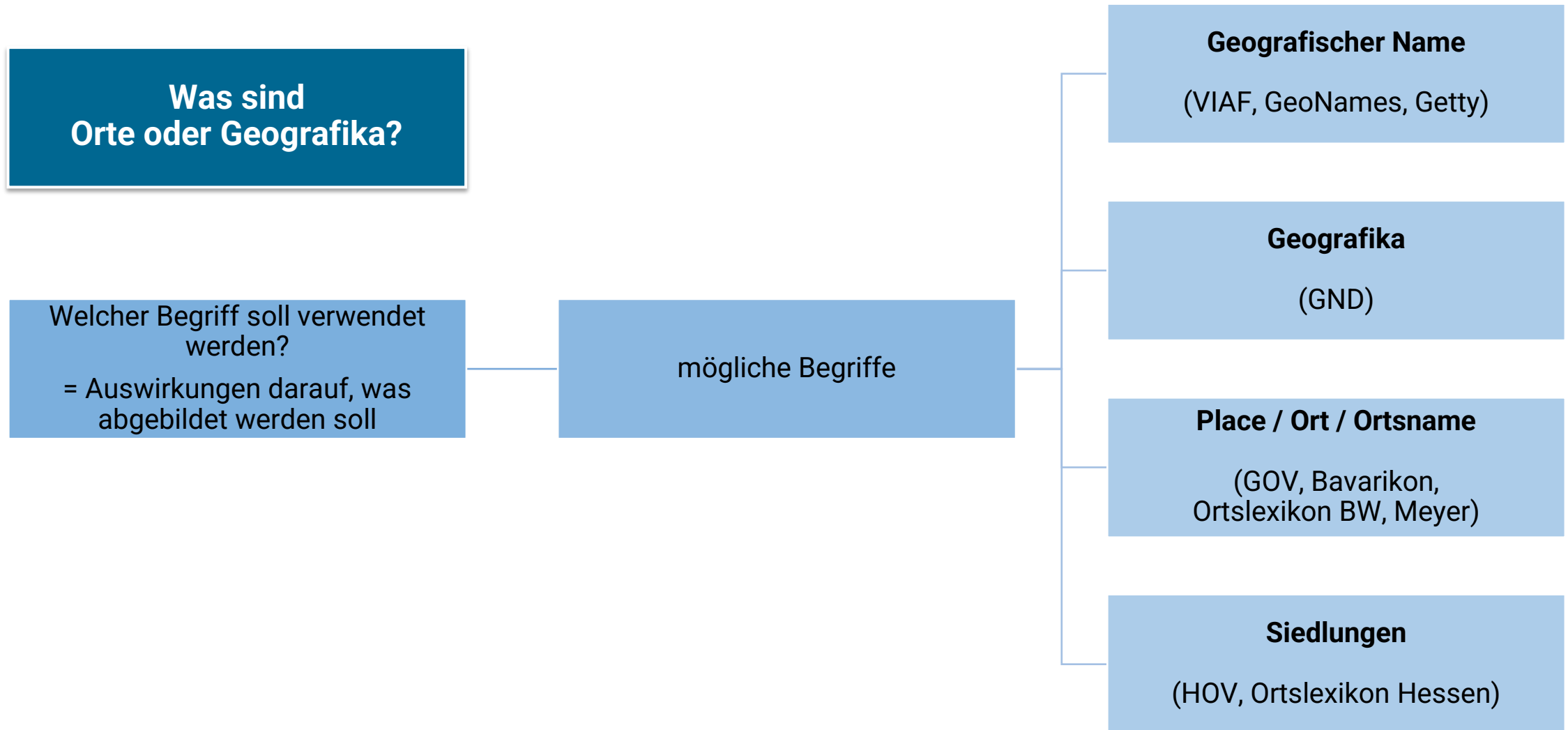


Historisches Ortsverzeichnis von Sachsen
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde
➤ <https://hov.isgv.de/>



bavarikon
Bayerische Staatsbibliothek
➤ <https://www.bavarikon.de/places?lang=de>

u.a.



GND – Subclass Geografika

- Bauwerk oder Denkmal
- Gliedstaaten (Bundesländer, Bundesstaaten)
- Gebietskörperschaften und Verwaltungseinheiten
- Länder, Staaten (selbstständig)
- Natürliche geografische Einheiten
- Kleinräumige Geografika
- Religiöse Territorien
- Verwaltungseinheiten
- Grenzen, Wege, Linien
- Extraterrestrika
- Fiktive Orte

GeoNames - Klassen

- Country, state, region, ...
- Stream, lake, ...
- Parks, area, ...
- City, village, ...
- Road, railroad, ...
- Spot, building, farm...
- Mountain, hill, rock, ...
- Undersea
- Forest, heath, ...

GOV - Typengruppe

- (politische) Verwaltung
- Geografische Typen
- Gericht
- Kirche
- Platz
- Sonstige
- Verkehrswesen
- Wohnplatz
- Zivilverwaltung

Unterschiede am Beispiel:

Glauchau:

- ehemals kleine Amtsstadt vor den Toren von Halle / Saale
- seit 1231 Sitz eines Klosters
- 1695 begründete August Hermann Francke dort eine Armenschule, aus der später die Franckeschen Stiftungen hervorgehen sollten
- seit dem 31. Oktober 1817 gehört Glaucha zu Halle (Ende?)
- kein separater Orts- / oder Stadtteil, sondern integrales Element des Stadtteils ‚Südliche Innenstadt‘



Die Glauchaer St.-Georgen-Kirche, Quelle: Wikipedia,
User: Catatine, CC BY-SA 4.0

Unterschiede am Beispiel: **Glaucha** – erfasst in... als...

GND	GeoNames	GOV	Wikidata	Factgrid
<ul style="list-style-type: none"> Glaucha (Halle (Saale)) Gebietskörperschaft 	<ul style="list-style-type: none"> Glaucha City, village historical populated place 	<ul style="list-style-type: none"> Glaucha, Glaucha (politische) Verwaltung Kanton 	<ul style="list-style-type: none"> Südliche Innenstadt Ortsteil 	<ul style="list-style-type: none"> Glaucha Ort

GND: <https://explore.gnd.network/gnd/5125740-3>

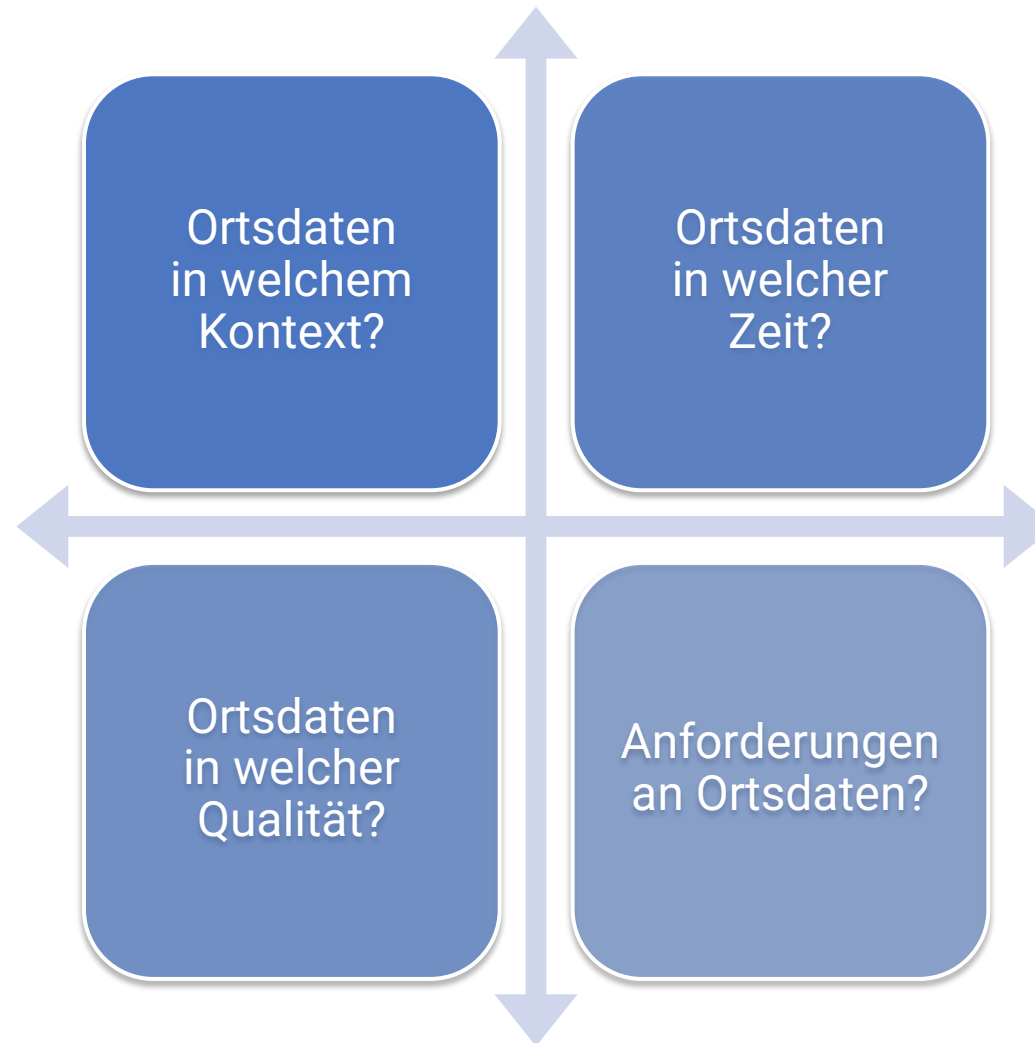
Geonames: <https://www.geonames.org/8629312/glaucha.html>

GOV: https://gov.genealogy.net/item/show/object_275624

Wikidata: <https://www.wikidata.org/wiki/Q2380947>

FactGrid: <https://database.factgrid.de/wiki/Item:Q257157>

Das ‚Problem‘ mit den Orten

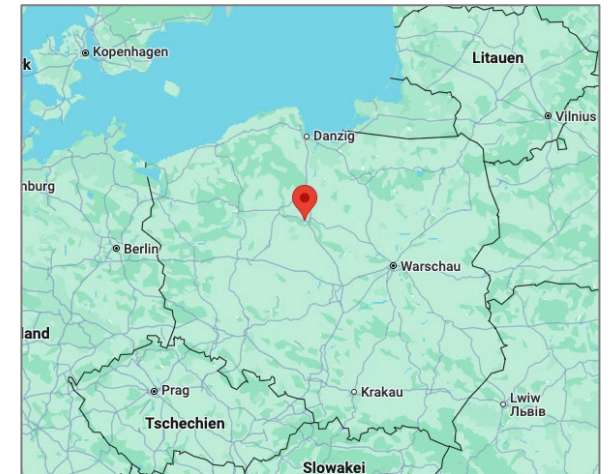


Beispiel 1: Torún/Thorn

Ortsverzeichnis	gelistet als...	außerdem gelistet als...
GND	Toruń (1920-1939, 1945 bis heute)	Thorn (1939-1945)
GeoNames	ppl (populated place)	ADM2 (second-order administrative division)
TGN	inhabited place	ehem. administrative Einheit
GOV	Wohnplatz	Stadtkreis
Wikidata	city in north-central Poland	

Herausforderungen: Namenswechsel + Stadt vs. Verwaltungseinheit

- geringe Datenqualität, keine oder selektive Abdeckung historischer Tiefen des Ortes
- große Herausforderungen für Mapping und Matching gegeben, da existierende Datensätze schlecht oder nur mit erhöhtem Aufwand aufeinander zu beziehen sind
- beispielhaft GND etwa:
 - administrative und geografische Aspekte werden vermischt
 - Existenz mehrerer Datensätze für ein Geografikum bzw. unterschiedliche Zeitschnitte des Geografikums
 - keine Unterscheidung zwischen unterschiedlichen Geografikatypen (Siedlungsplätzen, administrativen Einheiten)

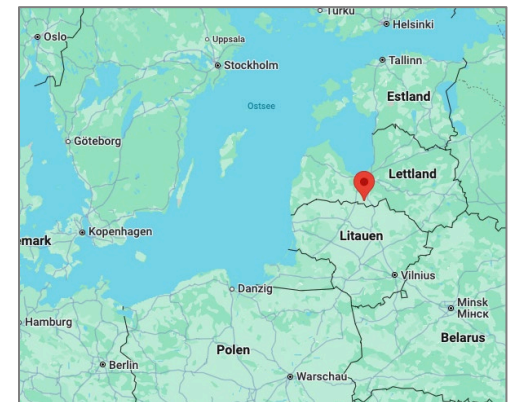


Beispiel 2: Rundāle/Pilsrundāle (dt. Ruhenthal) mit Schloss Rundāle

Ortsverzeichnis	gelistet als...		außerdem gelistet als...
GND	Entität/Name Pilsrundāle nicht bekannt, einfacher Ortsdatensatz Rundāle als „Gebietskörperschaft, Verwaltungseinheit“		flankierender Datensatz zum Schloss als „Bauwerk“
GeoNames	kein Eintrag zum Schloss, dafür zwei fast gleichwertige Einträge zu Pilsrundāle als „populated place“		Bezeichnung Rundāle nur in einem Datensatz als nachrangige Bezeichnung
TGN	„Pilsrundale“ = flacher Datensatz, zugl. „temporary Unidentified named places (valley)“ (wobei es sich ein Walisisches Tal (sic) handeln soll)	Rundāle als „inhabited place“ ohne nennenswerte Datenqualität und Tiefe	„Rundale Palace Museum“ bzw. palace
GOV	Rundāle: unbekannt	Pilsrundāle als Wohnplatz	Schloss: unbekannt
Wikidata	Ort Rundāle / Pilsrundāle: Ortsnamen falsch bzw. widersprüchlich angegeben		Rundāle Palace

Herausforderungen: Ort vs. Bauwerk

- Bezugspunkte bisheriger Normdatensätze unterscheiden sich bei geringer Datenqualität stark
- abseits von Wikidata keine oder nur selektiv historische Tiefen abdeckt
- Unterscheidung Bauwerk/Siedlungsplatz bzw. unterschiedliches Verständnis von Geografika
- teils Dubletten oder unklare Datenlagen bei andernorts fehlenden Einträgen in großen Datenbanken

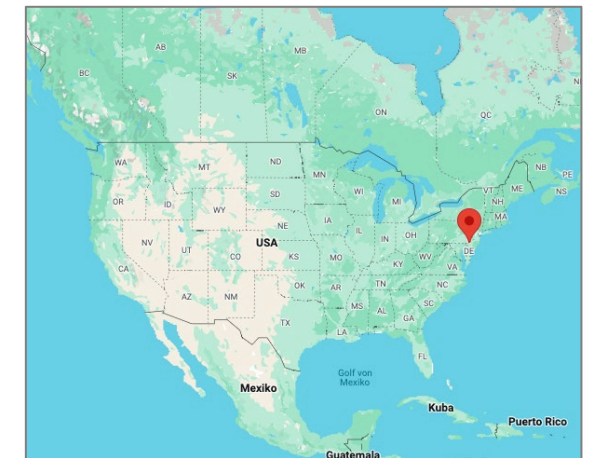


Beispiel 3: Springfield (Pennsylvania)

Ortsverzeichnis	gelistet als...		außerdem gelistet als...			
GND	mit Zusatz Bundesstaat in GND kein Treffer		nur Name = 751 Treffer		Einschränkung auf Geografikum = 12	
GeoNames	Einschränkung United States Pennsylvania = 338 Treffer		Einschränkung auf Wohnplätze = Einschränkung auf state, county, region (einzelne Typen können nicht vorselektiert werden) = 9 Treffer			
TGN	ohne Filter 198 Treffer		Einschränkung auf Typ (Wohnplatz = inhabited place) ergibt 121 Treffer		mit Zusatz Pennsylvania = kein Treffer	zu Springfield / Pennsylvania (Wohnplatz) = 7 Treffer
GOV	Einschränkung auf Wohnplatz und Pennsylvania = 8 Treffer					
Wikidata	Springfield Pennsylvania = 70 Treffer		Einschränkung auf township = 35 Treffer		keiner mit Gründungsdatum 1810	

Herausforderungen: Namenszwillinge, lediglich Gründungsjahr bekannt

- hohe Namensgleichheit, allein in Pennsylvania 8x, Gesamtamerika ca. 64x in 35 Bundesstaaten
- schwierige Identifikation, wenn keine weiteren Informationen (z.B. county) vorhanden
 - Angabe von Optionen bei nicht zweifelsfreier Identifikation?
 - wenn ja, in welcher Form?

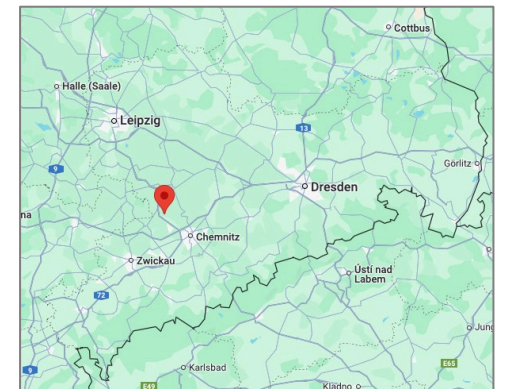


Beispiel 4: Amerika (Sachsen)

Ortsverzeichnis	gelistet als...	außerdem gelistet als...
HOV	Ortsteil von Penig	
GND	Ergebnis als "Penig-Amerika" als Gebietskörperschaft, Verwaltungseinheit mit Variante "Amerika (Penig)"	
GeoNames	mit Einschränkung "Deutschland" + "Ort" + "Europa" trotzdem über 25.000 Ergebnisse	mit Zusatz "Amerika Sachsen" und Einschränkungen 16.600 Ergebnisse
TGN	als "inhabited place" eines von 5 Ergebnissen für "Amerika" in "Germany"	
GOV	einer von insg. 32 Einträgen	
Wikidata	insges. 656.956 Ergebnisse für "Amerika Sachsen"	

Herausforderungen: Werk, Werkssiedlung + Namenszwillung

- heute Ortsteil von Penig
- zuvor eigentlich lediglich die Bezeichnung für die Kammgarnspinnerei, später dortige Werkssiedlung -> ab wann Zählung als „Ort“?
- außerdem als „Namenszwillung“ schwierig auffindbar

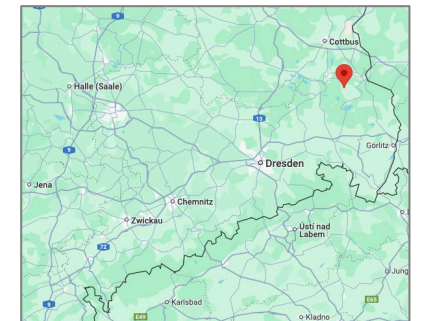


Beispiel 5: Mühlrose

Ortsverzeichnis	gelistet als...		außerdem gelistet als...
HOV	Gutsbezirk (- 1928)	"Mühlrose, Mitoraz": Gemeinde (- 1998-12-31), Ortsteil (1999-01-01 -)	F. Mühlrose (Forsthaus)
GND	Mühlrose (Gebietskörperschaft oder Verwaltungseinheit), Auflösungsdatum: 31.12.1998; "Mühlrose ist eine ehemals selbständige Gemeinde; seit 1. Januar 1999 nach Trebendorf eingemeindet. Im Landkreis Görlitz in Sachsen"		Trebendorf-Mühlrose (Gebietskörperschaft oder Verwaltungseinheit), Gründungsdatum: 1.1.1999
GeoNames	Mühlrose (Mitoraz, Muhlrose, Mühlrose, populated place, in Saxony)		Försterei Mühlrose (forest station, in Saxony)
TGN	"Mitoraz" (inhabited place, in Saxony)		Försterei Mühlrose (building)
GOV	s. HOV		
Wikidata	Q162600 Mühlrose/Mitoraz (Upper Sorbian), "human settlement in Germany", instance of: Ortsteil, instance of: village; located in the administrative territorial entity: "Trebendorf"; keine Zeitangaben		

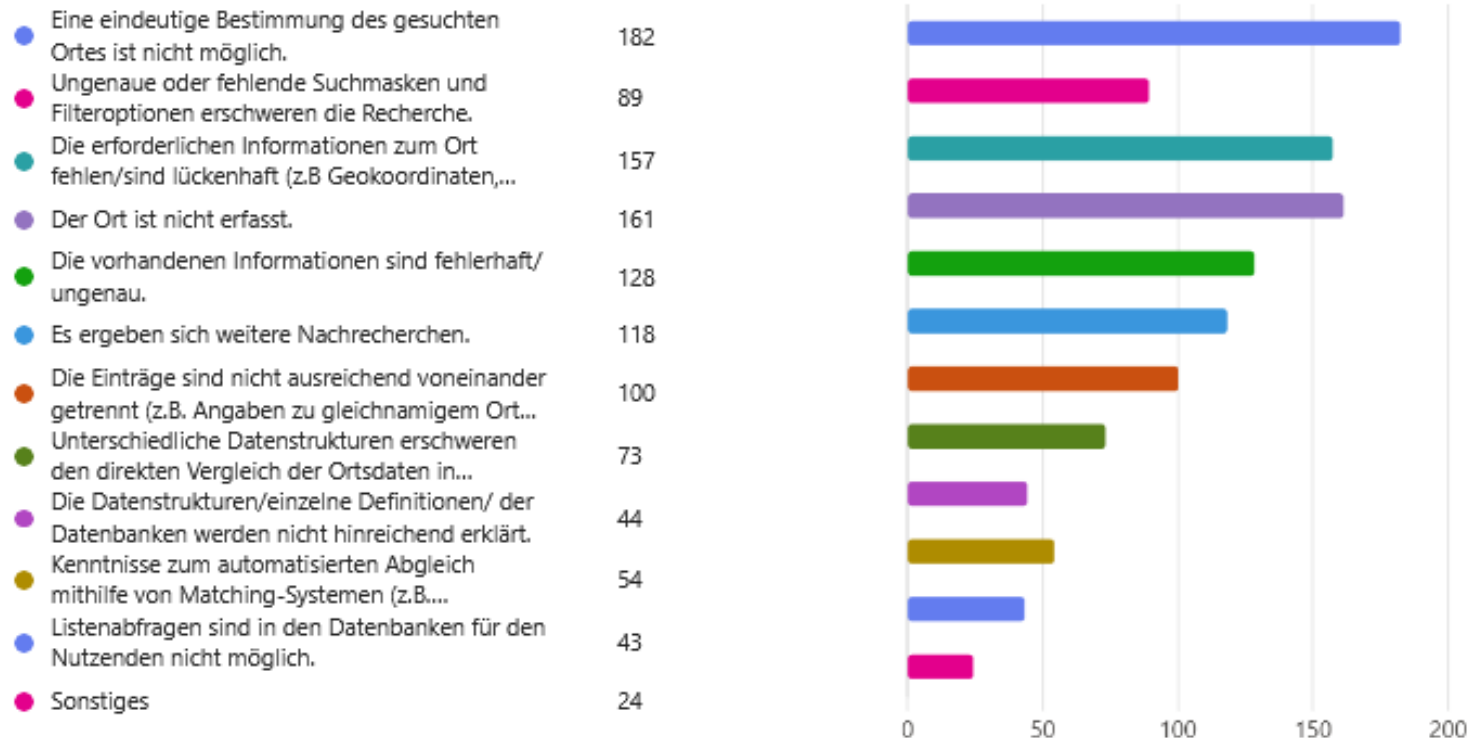
Herausforderungen: Umzug eines Ortes nach (Teil)Abbruch

- Teilabbruch aufgrund von Braunkohleabbau
- dennoch: Umsetzung verschiedener Teile des Ortes nach „Neu-Mühlrose“ (z.B. Kriegerdenkmal und Umbettung aller Bestatteten auf dem örtlichen Friedhof)
- problematisch: Umgang mit „umgezogenen“ Orten in einzelnen Datensätzen?



7. Welche der folgenden Probleme sind Ihnen in Ihrer Arbeit mit historischen Ortsdaten bereits begegnet? (Mehrfachauswahl möglich)

[Weitere Informationen](#)



Auswertung der Frage „Welche der folgenden Probleme sind Ihnen in Ihrer Arbeit mit historischen Ortsdaten bereits begegnet?“

- **Eine eindeutige Bestimmung des gesuchten Ortes ist nicht möglich.**
182 Stimmen
- **Der Ort ist nicht erfasst.**
161 Stimmen
- **Die erforderlichen Informationen zum Ort fehlen/sind lückenhaft.**
gemeinsam mit 157 Stimmen
- **Die vorhandenen Informationen sind fehlerhaft/ungenau.**
128 Stimmen
- **Es ergeben sich weitere Nachrecherchen.**
118 Stimmen



Teil 3: Der Minimaldatensatz in Theorie und Praxis

Welche Elemente enthält die Empfehlung des Minimaldatensatzes? Wie lassen sich diese (in unterschiedlichen Systemen) umsetzen? Welcher Mehrwert entsteht aus der Anwendung des Minimaldatensatzes?



GRUNDLAGEN DER EMPFEHLUNGEN

- Aufbau der Empfehlungen
- Der „Vierklang“
- Zielformulierung der Empfehlung
- Wir über uns – die AG „Historische Ortsdaten“

Die Bestandteile des Minimaldatensatzes

- Ortsnamen und -bezeichnungen
 - Vorzugsbezeichnung
 - Namensvarianten
- Zugehörigkeiten und Verortung
 - Verortung und Lage
 - Heutige Zugehörigkeit
 - Historische Zugehörigkeit
- Ortstypen
- Ereignisse der Ortsentwicklung
- Datenkuration und -anbindung
 - Eindeutiger Identifikator
 - Externe Verweise

Diese Webseite des Projekts 'Minimaldatensatz Historische Ortsdaten' befindet sich momentan im Aufbau. Vielen Dank für Ihre Geduld!

Historische Ortslexika sind sowohl Grundlagenwerke landesgeschichtlicher Forschung und von Citizen Science als auch zentrale Hilfsmittel für alltägliche Recherchen einer breiten interessierten Öffentlichkeit. Während es in Sachsen, Hessen und Bayern bereits eigene öffentlich finanzierte Datenbanken zur Erfassung und Verwaltung historischer Ortsdaten gibt, fehlen im restlichen Bundesgebiet bislang entsprechende Repositorien. Dieser Umstand erschwert die historische Recherchearbeit in Archiven, die präzise Zuordnung von historischen Dokumenten und historischen Entwicklungen sowie die Nachnutzbarkeit bereits vorhandener Daten. Unter anderem liegt die Problematik auch in einer kaum standardisierten Aufnahme, Verarbeitung und Systematisierung historischer Ortsdaten begründet, welche besonders kleinere Projekte ohne eigentlichen Schwerpunkt auf historische Ortsdaten vor enorme Schwierigkeiten stellen.

Die Arbeitsgemeinschaft "AG Historische Ortsdaten" setzt an eben dieser Fehlstelle an und möchte einen Minimaldatensatzentwurf konzipieren, der zukünftig auf dieser Seite präsentiert werden wird. Die Seite soll sowohl als "landing page" fungieren als auch Interessierte über aktuelle Fortschritte der Arbeitsgruppe und Geschehnisse innerhalb Projekts informieren. Zielgruppe sind historisch arbeitende Institutionen, aber auch genealogische Vereine und andere an historischen Ortsdaten Interessierte.

Die Mitarbeitenden der AG sind:

- Niklas Alt (Hessisches Institut für Landesgeschichte)
- Stefan Aumann (Hessisches Institut für Landesgeschichte)
- Sophie Döring (Institut für Historische Landesforschung Niedersachsen, vormals Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde)
- Julian Freytag (Historisches Datenzentrum Sachsen-Anhalt, NFD4Memory)
- Marta Koscielniak (Bayerische Staatsbibliothek, NFD4Memory)
- Felix Köhler (Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung, NFD4Memory)
- Anne Puschwitz (Historisches Datenzentrum Sachsen-Anhalt, NFD4Memory)

Historische Ortsdaten sind Ihnen schon begegnet oder Sie arbeiten bereits mit ihnen?

Wir möchten Sie einladen, Ihre unterschiedlichen **Erfahrungen, Gewohnheiten und Vorkenntnisse im Umgang mit historischen Ortsdaten** in einer kleinen Umfrage anzugeben: [Umfrage zum Umgang mit historischen Ortsdaten](#). Die Ergebnisse dienen der AG "Historische Ortsdaten" zur Einordnung, Strukturierung und Weiterführung ihrer bisherigen Arbeit an einem Minimaldatensatz für Historische Ortsdaten.

Vielen Dank!

Diese Seite befindet sich momentan in Arbeit und wird voraussichtlich im laufenden Kalenderjahr 2025 freigeschaltet. Vielen Dank für Ihre Geduld!

Bei weiteren Fragen oder Anmerkungen wenden Sie sich gerne an: sophiedoering@uni-goettingen.de oder anne.puschwitz@geschichte.uni-halle.de

Die Homepage der AG Historische Ortsdaten

Einführungstext und Kontaktdaten

Kopfleiste: Navigation des Organisatorischen

Infos der AG und Newsletter (später Downloadbereich für Materialien)

Seitenleiste: Navigation des Minimaldatensatzes

- Grundlagen der Empfehlungen
- Aufbau der Empfehlungen
- Der „Vierklang“
- Zielformulierung der Empfehlung
- Wir über uns

Seitenleiste: Die Bestandteile des Minimaldatensatzes

- Ortsnamen und -bezeichnungen
 - Vorzugsbezeichnung
 - Namensvarianten
- Zugehörigkeiten und Verortung
 - Verortung und Lage
 - Heutige Zugehörigkeiten
 - Historische Zugehörigkeiten
- Ortstypen
- Ereignisse der Ortsentwicklung
- Datenkuration und -anbindung
 - Eindeutiger Identifikator
 - Externe Verweise

GRUNDLAGEN DER EMPFEHLUNGEN

Aufbau der Empfehlungen

– Der "Vierklang"

– Zielformulierung der Empfehlung

– Wir über uns – die AG "Historische Ortsdaten"

DIE BESTANDTEILE DES MINIMALDATENSATZES

– Ortsnamen und -bezeichnungen

– Vorzugsbezeichnung

– Namensvarianten

– Zugehörigkeiten und Verortung

– Verortung und Lage

– Heutige Zugehörigkeit

– Historische Zugehörigkeit

– Ortstypen

– Ereignisse der Ortsentwicklung

– Datenkuration und -anbindung

– Eindeutiger Identifikator

– Externe Verweise

Aufbau der Empfehlungen

Schematik

Die Einträge der Empfehlung funktionieren nach einer gleichbleibenden Schematik:

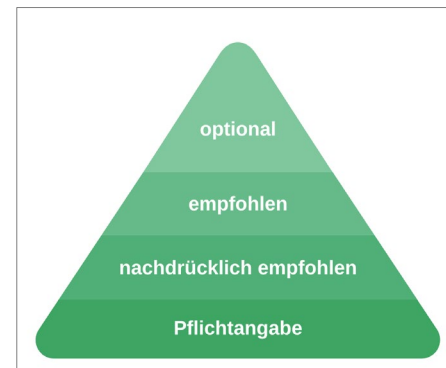
- 1) Definition
- 2) Empfohlene Angaben
- 3) Form/Art der Angaben
- 4) Hinweise und Erläuterungen
- 5) Umsetzung in anderen Referenzsystemen
- 6) Anhang

Ampelsystem für die Bestandteile des Minimaldatensatzes

Die Bestandteile des Minimaldatensatzes werden unterschieden nach:

- rot:** „must haves“ – *ohne* diese Angaben wird ein Ort *nicht* aufgenommen
- gelb:** „should haves“ – diese Angaben sind wichtig und sollten *nach Möglichkeit* aufgenommen werden
- grün:** „can haves“ – diese Angaben sind je nach projektspezifischer Ausrichtung *Bonus*

Visualisierungen der spezifischen Angaben innerhalb eines Bestandteils



optional: projektspezifische Form der Angabe

empfohlen: so sollte die Angabe idealerweise aussehen (sehr gute Quellenlage)

nachdrücklich empfohlen: so sollte die Angabe aussehen (gute Quellenlage)

Pflichtangabe: so muss die Angabe mindestens aussehen (ausreichende Quellenlage)

GRUNDLAGEN DER EMPFEHLUNGEN

– Aufbau der Empfehlungen

– Der "Vierklang"

– Zielformulierung der Empfehlung

– Wir über uns – die AG "Historische Ortsdaten"

DIE BESTANDTEILE DES MINIMALDATENSATZES

– Ortsnamen und -bezeichnungen

– Vorzugsbezeichnung

– Namensvarianten

– Zugehörigkeiten und Verortung

– Verortung und Lage

– Heutige Zugehörigkeit

– Historische Zugehörigkeit

– Ortstypen

– Ereignisse der Ortsentwicklung

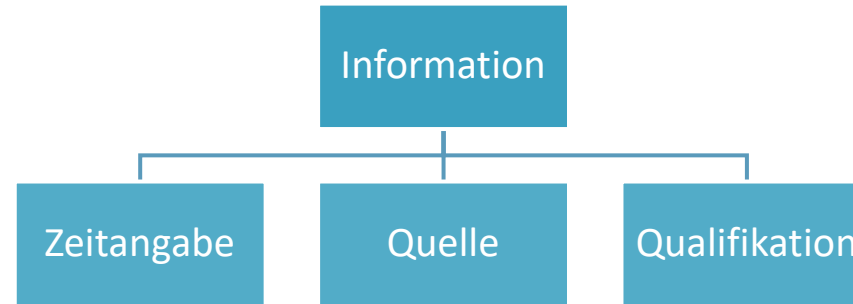
– Datenkuration und -anbindung

– Eindeutiger Identifikator

– Externe Verweise

Der „Vierklang“

Definition



Zeitangabe: „Für welchen Zeitpunkt/welche Zeitspanne trifft die Aussage zu?“

Quelle: „Woher stammt die Information oder Aussage?“

Qualifikation: „Wie sicher ist die Aussage?“

Art/Form der Angabe

Zeitangabe:

Zeitpunkte: folgt ISO-Norm 8601 (YYYY-MM-DD » Bsp.: 12.01.2025 zu 2025-01-12)

Zeitspannen: so präzise wie möglich

Quelle: nach projektintern festgelegtem Zitationsschema

Qualifikation: Auswahl aus festgelegtem, projektinternem Qualifikationsschema

Hinweise/mögliche Probleme

Zeitangabe: unscharfe Begrifflichkeiten („circa“, „etwa“, „um“; auch „Anfang – Mitte – Ende [Jhd.]“)

Quelle: Aufwand einer projektinternen Quelldatenbank < Aufwand Nacharbeit, nochmalige Recherche etc.

Qualifikation: Katalog der Probleme fragwürdiger, umstrittener und unsicherer Quellen zur besseren Bearbeitung und Übersicht

GRUNDLAGEN DER EMPFEHLUNGEN

- Aufbau der Empfehlungen
- Der "Vierklang"
- Zielformulierung der Empfehlung
- Wir über uns – die AG "Historische Ortsdaten"

DIE BESTANDTEILE DES MINIMALDATENSATZES

- Ortsnamen und -bezeichnungen
- **Vorzugsbezeichnung**
- Namensvarianten
- Zugehörigkeiten und Verortung
- Verortung und Lage
- Heutige Zugehörigkeit
- Historische Zugehörigkeit
- Ortstypen
- Ereignisse der Ortsentwicklung
- Datenkuration und -anbindung
- Eindeutiger Identifikator
- Externe Verweise



Vorzugsbezeichnung

Definition

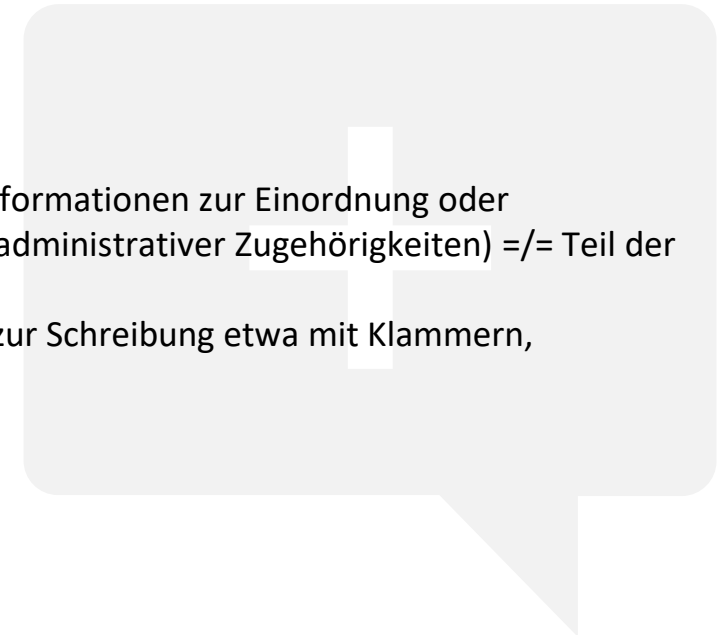
Die **Vorzugsbezeichnung** ist die für einen Datensatz einmalig vergebene Hauptbezeichnung eines Ortes. Sie sollte den gängigen aktuellen landessprachlichen Ortsnamen abbilden und dient darüber hinaus zur Unterscheidung gleichlautender Ortsnamen.

Art/Form der Angabe

- Auszeichnung der Sprache
- außerdem können weitere Angaben zur Charakterisierung sinnvoll sein:
 - aktuell oder historisch
 - amtssprachlich
 - landessprachlich

Probleme

- **Zusatzdaten in der Vorzugsbezeichnung:** Ergänzende Informationen zur Einordnung oder Abgrenzung eines Orts (z.B. Datierungen, Abkürzungen administrativer Zugehörigkeiten) \neq Teil der Vorzugsbezeichnungen
- **Umgang mit z.B. Flussnamen:** einheitliche Regelungen zur Schreibung etwa mit Klammern, einheitlichen Abkürzungen o.ä.



GRUNDLAGEN DER EMPFEHLUNGEN

- Aufbau der Empfehlungen
- Der "Vierklang"
- Zielformulierung der Empfehlung
- Wir über uns – die AG "Historische Ortsdaten"

DIE BESTANDTEILE DES MINIMALDATENSATZES

- Ortsnamen und -bezeichnungen
- Vorzugsbezeichnung
- Namensvarianten
- Zugehörigkeiten und Verortung
- Verortung und Lage
- Heutige Zugehörigkeit
- Historische Zugehörigkeit
- Ortstypen
- Ereignisse der Ortsentwicklung
- Datenkuration und -anbindung
- Eindeutiger Identifikator
- Externe Verweise

Namensvarianten

Definition

Die **Namensvarianten** erfassen die weiteren bekannten Bezeichnungen eines Ortes. Dazu gehören historische Bezeichnungen, fremdsprachige Namen, varietätsabhängige Bezeichnungen sowie von der Vorzugsbezeichnung abweichende amtliche Namen einschließlich aller weiteren Lang- oder Kurzformen, Über- und Beinamen oder abweichenden Schreibweisen.

Art/Form der Angabe

- Angabe der Namensvariante + gegebenenfalls ergänzende Angaben (etwa zur Sprache)
- unter Einbezug von normierten Codes

Probleme

- **Fehlen von Namensvarianten:** Namensvarianten = fundamental für alle Suchszenarien (Bonus für Matching und Anschlussfähigkeit: weiterführende Metadaten zu Sprache, Datierung und Quellenmaterial)
- **Beachtung wichtiger Übertragungsregeln (Transkription):** zeichengenaue Transkription (d.h. mit allen Schreibfehlern) unerlässlich (auch abweichende Schreibweisen von Interesse)
- **Transliteration:** Fehlerquelle Übertragung in verschiedenen Schriftsystemen in ein anderes >> Nebeneinanderstellung aller vorhandenen Schreibweisen mit Auszeichnung sowie Beachtung von DIN- und ISO-Normen zur Transliteration

GRUNDLAGEN DER EMPFEHLUNGEN

- Aufbau der Empfehlungen
- Der "Vierklang"
- Zielformulierung der Empfehlung
- Wir über uns – die AG "Historische Ortsdaten"

DIE BESTANDTEILE DES MINIMALDATENSATZES

- Ortsnamen und -bezeichnungen
- Vorzugsbezeichnung
- Namensvarianten
- Zugehörigkeiten und Verortung
 - Verortung und Lage
- Heutige Zugehörigkeit
- Historische Zugehörigkeit
- Ortstypen
- Ereignisse der Ortsentwicklung
- Datenkuration und -anbindung
- Eindeutiger Identifikator
- Externe Verweise



Verortung und Lage

Definition

Über die Beschreibung der **Lage** soll der Mittelpunkt eines Ortes möglichst exakt festgelegt werden.

Art/Form der Angabe

- **Exakte Positionen:** Angabe der möglichst genauen geographischen Länge und Breite als Geokoordinaten
- **Unschärfe Positionsangaben:** möglichst eindeutiges und nachvollziehbares Vokabular (bspw. durch die Angabe von Himmelsrichtungen (*südwestlich X, südöstlich von Y*); *gelegen zwischen A und B, ...*) + optionale Entfernungsangaben (sofern möglich)

Probleme

- **Bestimmung des Mittelpunkts:** nach unterschiedlichen Kriterien festgelegt, z.B. nach Bedeutung (z.B. Ortskirche, Marktplatz, Befestigung, Rathaus, Altstadt etc.), nach Geometrie (als geometrischer bzw. Flächenmittelpunkt, z.B. bei einer durch die offiziellen Gemeindegrenzen definierten (polygonalen) Fläche eines Ortes) oder nach Statistik (z.B. Bevölkerungsdichte)
- **(Re-)Konstruktion von Abhängigkeiten und Relationen:** Modellierung von Punkten vs. Flächen je nach Projektbedarf, Expertise und Aufwand
- **Koordinatenbezugssystem (KBS) und Spatial Reference System (SRS):** Dokumentation des Bezugssystems (z.B. globales, geographisches Koordinatenbezugssystem WGS84)

GRUNDLAGEN DER EMPFEHLUNGEN

- Aufbau der Empfehlungen
- Der "Vierklang"
- Zielformulierung der Empfehlung
- Wir über uns – die AG "Historische Ortsdaten"

DIE BESTANDTEILE DES MINIMALDATENSATZES

- Ortsnamen und -bezeichnungen
- Vorzugsbezeichnung
- Namensvarianten
- Zugehörigkeiten und Verortung
- Verortung und Lage
- **Heutige Zugehörigkeit**
- Historische Zugehörigkeit
- Ortstypen
- Ereignisse der Ortsentwicklung
- Datenkuration und -anbindung
- Eindeutiger Identifikator
- Externe Verweise

Heutige Zugehörigkeit

Definition

Die **heutige Zugehörigkeit** beschreibt die administrative bzw. statistische Zuordnung eines Ortes bzw. der administrativen oder statistischen Einheit, in der sich dieser befindet (als heute noch existierender Ort) oder befand (z.B. Wüstung).

Art/Form der Angabe

- **höchste Ebene:** NUTS 1-Regionen
- **mittlere Ebene:** NUTS 2-Regionen
- **untere Ebene:** z.B. Landkreis oder Stadtkreis

Probleme

- **Zeitschnitt:** Heutige Zugehörigkeiten = Momentaufnahmen mit Anfangsdatum
- **nicht mehr existente Orte:** schwierig zu verorten und teils mögliches Gebiet über heutige Grenzen hinaus
- **Landkreise und Kreisreformen:** bis heute häufige Veränderungen sowohl in Zugehörigkeiten als auch in eigentlichen Kreisen selbst (Auflösung, Aufgehen in anderem Kreis, erneute Teilung usw.)
- [Übersicht über die deutschen NUTS Regionen](#)



GRUNDLAGEN DER EMPFEHLUNGEN

- Aufbau der Empfehlungen
- Der "Vierklang"
- Zielformulierung der Empfehlung
- Wir über uns – die AG "Historische Ortsdaten"

DIE BESTANDTEILE DES MINIMALDATENSATZES

- Ortsnamen und -bezeichnungen
- Vorzugsbezeichnung
- Namensvarianten
- Zugehörigkeiten und Verortung
- Verortung und Lage
- Heutige Zugehörigkeit
- **Historische Zugehörigkeit**
- Ortstypen
- Ereignisse der Ortsentwicklung
- Datenkuration und -anbindung
- Eindeutiger Identifikator
- Externe Verweise

Historische Zugehörigkeit

Definition

Die **historische Zugehörigkeit** beschreibt die historische territoriale oder administrative Zugehörigkeit eines Ortes oder der Fläche, auf der sich dieser befindet oder befand.

Art/Form der Angabe

- **höchste Ebene:** Länder/Gliedstaaten des Deutschen Reichs bis 1945
- **mittlere Ebene:** Entsprechung in z.B. Regierungsbezirken/Provinzen/Kreishauptmannschaften
- **unteren Ebene:** z.B. (Land-)Kreis/Amtshauptmannschaft/Bezirksamt

Probleme

- **Zeitschnitte:** stetige Wandlungen der Zugehörigkeiten
- **Veränderungen in den Strukturen der Hierarchiebildung:** größere und kleinere Änderungen von Begrifflichkeiten, Strukturen und Verwaltungssystemen
- **Herrschaftsrechte:** Verfälschung historischer Tatsachen aufgrund von Flächenverständnis von Rechten/Zugehörigkeiten
- **Nebeneinander von Herrschaftsrechten:** Zugehörigkeiten auch zeitgleich zu mehreren Herrschaftsrechten
- **nicht mehr existente Orte:** Zuschreibung schwierig, v.a. wenn Lage unklar/ungenau
- **Teilumgliederungen:** Komplizierter wird es, wenn nur Teile, Ortsteile oder einzelne Flurstücke eines Ortes ihre Zugehörigkeit wechseln, was in der geschichtlichen Perspektive eher die Regel ist.
- **Quellenmaterial:** Verstärkt liegen erst ab dem 19. Jahrhundert Gemeindeverzeichnisse für zahlreiche Zeiträume und Territorien vor.

GRUNDLAGEN DER EMPFEHLUNGEN

- Aufbau der Empfehlungen
- Der "Vierklang"
- Zielformulierung der Empfehlung
- Wir über uns – die AG "Historische Ortsdaten"

DIE BESTANDTEILE DES MINIMALDATENSATZES

- Ortsnamen und -bezeichnungen
 - Vorzugsbezeichnung
 - Namensvarianten
- Zugehörigkeiten und Verortung
 - Verortung und Lage
 - Heutige Zugehörigkeit
 - Historische Zugehörigkeit
- Ortstypen
- Ereignisse der Ortsentwicklung
- Datenkuration und -anbindung
 - Eindeutiger Identifikator
 - Externe Verweise



Ortstypen

Definition

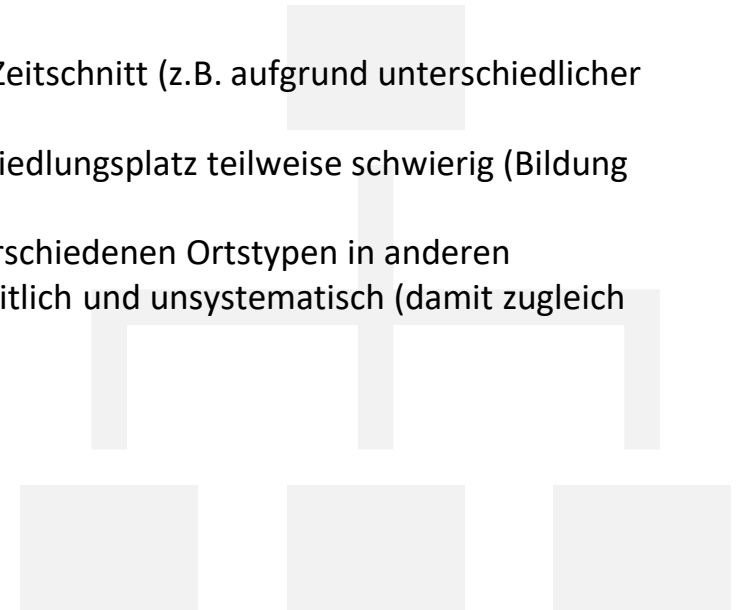
Der **Ortstyp** bringt zum Ausdruck, um welche Art von Besiedlung es sich handelt.

Art/Form der Angabe

- Katalogmodell
- angepasst an die Bedürfnisse des jeweiligen Projektes
- möglich z.B. Unterscheidung nach Form der Bebauung, Funktion des Ortes, Epochen der Bebauung u.a.

Probleme

- **Entwicklungen: Zuweisung** mehrerer Ortstypen je nach Zeitschnitt (z.B. aufgrund unterschiedlicher Nutzungen)
- **Differenzierung:** Abgrenzung zwischen Architektur und Siedlungsplatz teilweise schwierig (Bildung von Grauzonen z.B. bei einem Bahnwärterhaus).
- **Uneinheitlichkeit der Datenbanken:** Definitionen der verschiedenen Ortstypen in anderen Datenbanken nicht oder nur schlecht einsehbar, uneinheitlich und unsystematisch (damit zugleich Fehlerquelle für eigene Forschungsarbeit)



GRUNDLAGEN DER EMPFEHLUNGEN

- Aufbau der Empfehlungen
- Der "Vierklang"
- Zielformulierung der Empfehlung
- Wir über uns – die AG "Historische Ortsdaten"

DIE BESTANDTEILE DES MINIMALDATENSATZES

- Ortsnamen und -bezeichnungen
 - Vorzugsbezeichnung
 - Namensvarianten
- Zugehörigkeiten und Verortung
 - Verortung und Lage
 - Heutige Zugehörigkeit
 - Historische Zugehörigkeit
- Ortstypen
- Ereignisse der Ortsentwicklung
- Datenkuration und -anbindung
 - Eindeutiger Identifikator
 - Externe Verweise



Ereignisse der Ortsentwicklung

Definition

Unter **Ereignisse** der Ortsentwicklung werden Ereignisse verzeichnet, die in der Geschichte eines Ortes von grundlegender Bedeutung sind.

Art/Form der Angabe

- Katalog verschiedener Ereignistypen
- empfehlenswerte Minimaldarstellung:
 - **entsteht:** Gründung oder Ersterwähnung eines Ortes
 - **entfällt:** Auflösung, Abtretung oder Zerstörung eines Ortes
 - **ist Teil von:** Zugehörigkeiten, Zusammenschlüsse oder Umgliederungen eines Ortes
 - **ist verwandt mit:** Namensänderungen oder sonstige Relationen eines Ortes

Probleme

- **Relevante Ereignisse:** je nach Projektrichtung = Beurteilung der Relevanz von Ereignissen unterschiedlich (z.B. Fragen nach Veränderungen im Status oder der Existenz eines Ortes)
- **Qualifikation der Informationen:** Rekonstruktion von Ereignissen = meist mit Unsicherheiten verbunden (z.B. bzgl. zeitlicher Abläufe oder ihrer Umstände)

GRUNDLAGEN DER EMPFEHLUNGEN

- Aufbau der Empfehlungen
- Der "Vierklang"
- Zielformulierung der Empfehlung
- Wir über uns – die AG "Historische Ortsdaten"

DIE BESTANDTEILE DES MINIMALDATENSATZES

- Ortsnamen und -bezeichnungen
 - Vorzugsbezeichnung
 - Namensvarianten
- Zugehörigkeiten und Verortung
 - Verortung und Lage
 - Heutige Zugehörigkeit
 - Historische Zugehörigkeit
- Ortstypen
- Ereignisse der Ortsentwicklung
- Datenkuration und -anbindung
- Eindeutiger Identifikator
- Externe Verweise



Eindeutiger Identifikator

Definition

Jeder Datensatz muss über einen eindeutigen und dauerhaft gültigen **Identifikator** verfügen. IDs sind eine wesentliche Voraussetzung für die Maschineninterpretierbarkeit von Daten und können sowohl global als auch lokal angelegt sein.

Art/Form der Angabe

- keine Formvorgabe
- semantische Schlüssel allerdings häufig ungünstig

Probleme

- **Auswahl des Identifikatorenschemas:** z.B. eindeutige und persistente Identifikatoren (PIDs) zur Identifizierung von Ressourcen im Web, von Registrierungsdiensten vergeben (= häufig kostenpflichtige Mitgliedschaft als Garant der dauerhaften Persistenz)
- **Uniform Resource Identifier:** Uniform Resource Identifier (URI)
- **Lokale Identifikatoren:** systeminterne Identifikatoren \neq übergreifende, weltweite Zuordnung (>> Verknüpfung zumindest über externe Verweise auf global ausgewiesene Einträge)

GRUNDLAGEN DER EMPFEHLUNGEN

- Aufbau der Empfehlungen
- Der "Vierklang"
- Zielformulierung der Empfehlung
- Wir über uns – die AG "Historische Ortsdaten"

DIE BESTANDTEILE DES MINIMALDATENSATZES

- Ortsnamen und -bezeichnungen
 - Vorzugsbezeichnung
 - Namensvarianten
- Zugehörigkeiten und Verortung
 - Verortung und Lage
 - Heutige Zugehörigkeit
 - Historische Zugehörigkeit
- Ortstypen
- Ereignisse der Ortsentwicklung
- Datenkuration und -anbindung
 - Eindeutiger Identifikator
 - Externe Verweise

Externe Verweise

Definition

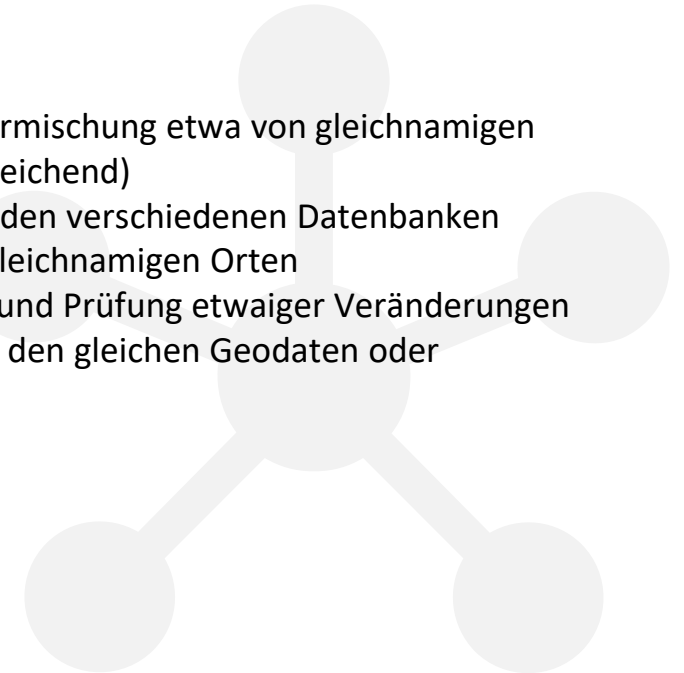
Externe Verweise auf Einträge in anderen Datenbanken dienen einem eindeutigen Matching des Ortsdatensatzes.

Art/Form der Angabe

- direkte URL auf den entsprechenden Datensatz
- Verwendung von Permalinks

Probleme

- **Typproblematik:** unterschiedliche Typisierung der Orte und Vermischung etwa von gleichnamigen Schlössern, Landkreisen usw. (= bloße Namenssuche nicht ausreichend)
- **Namensvarianten:** unterschiedliche Benennung eines Ortes in den verschiedenen Datenbanken
- **Ungenauigkeit:** z.B. Vermischung verschiedener Angaben bei gleichnamigen Orten
- **Aktualität/Updates:** Gewährleistung laufender Aktualisierung und Prüfung etwaiger Veränderungen
- **Geodaten:** je nach Datenbank unterschiedliche Datensätze mit den gleichen Geodaten oder umgekehrt





<https://ortsdaten.hypotheses.org/>

Der Minimaldatensatz Ortsdaten...

- ...ist ein Konzept, das die **essenziellen Datenfelder** für die Dokumentation und Veröffentlichung von historischen und aktuellen geographischen Orten **definiert**
- ...soll **Einzelprojekte** und **historisch Interessierte, Museen, Sammlungen** und andere Institutionen dabei unterstützen, ihre Daten nachhaltig, eindeutig und leicht auffindbar zu machen und sie für die Nutzung im Zeitalter von Linked Open Data vorzubereiten
- ...bietet einen **niedrigschwelligen Zugang** und **sensibilisiert** auf unterschiedlichen Ebenen für den Umgang mit Ortsdaten, die viel zu oft nur indirekt und fragmentarisch mitgeführt werden

Zu erwartender Mehrwert des Minimaldatensatzes:

- ...ermöglicht die Zusammenführung von Daten auf einem '**Minimalniveau**', macht komplexe Vergleiche unterschiedlicher Herangehensweisen überflüssig
- ...**eine (!) Abfrage** = keine Zusatzrecherchen in einer Vielzahl von Datenbanken
- ...führt die Identifier der einzelnen Datengeber mit und ermöglicht damit **summarische Abfragen**
- ...auch nicht vordergründig mit Ortsdaten beschäftigten Projekte erhalten eine **Folie für eine 'saubere' Datenhaltung von Ortsdaten**
- ...bietet die Möglichkeit, ein wenig gegen das '**Chaos**' der **unterschiedlichen Verzeichnung von und Herangehensweise an** Ortsdaten ,anzukämpfen'



AG Historische Ortsdaten:

Homepage unter <https://ortsdaten.hypotheses.org/>



Mailingliste:

unter https://www.listserv.dfn.de/sympa/info/ag_historische_ortsdaten



bei Fragen oder Anmerkungen wenden Sie sich gern an:

sophiedoering1@uni-goettingen.de | anne.purschwitz@geschichte.uni-halle.de